



januar februar märz april **mai 23** juni juli august september oktober november dezember



**Retrospektive
Antonio Pietrangeli** → 4



**Magical History Tour -
Come together** → 10



**14. ALFILM - Arabisches
Filmfestival Berlin** → 13



**Ad Astra -
Filmische Reisen ins All** → 15



In Rücksprache → 16



**Die DEFA-Stiftung
präsentiert** → 17



Condition Report → 17



**Das Berliner Künstlerprogramm
des DAAD präsentiert:
Gustavo Vinagre** → 18

**Tilla Durieux. Eine Jahrhundert-
zeugin und ihre Rollen** → 18

Margaret Raspé → 19



**Filmspotting - Erkundungen
im Filmarchiv der
Deutschen Kinemathek** → 19

Kalendarium → 20

Impressum → 23

Das italienische Nachkriegskino – meist mit Fokus auf dem Neorealismus – hat in den Kinoprogrammen des Arsenal von Beginn an eine wichtige Rolle gespielt. Der Vielfalt seiner Strömungen und Akteur*innen widmen wir uns seit einigen Jahren in mehreren sorgfältig kuratierten Retrospektiven mit aufwendig beschafften 35-mm-Kopien. In diesem Kontext ist auch unsere umfangreiche Mai-Retrospektive der Filme von Antonio Pietrangeli zu sehen, einem der wichtigen Erneuerer des italienischen Kinos der 50er- und 60er Jahre. Sein die ungleichen Lebensrealitäten von Frauen und Männern in den Mittelpunkt stellendes Werk ist hierzulande nun erstmalig in diesem Umfang zu entdecken. Entdeckungen aus der Sammlung des Arsenal versammelt auch in diesem Monat wieder die Magical History Tour und präsentiert unter dem Titel „Come together“ Filme mit beeindruckenden Ensembleleistungen. Wenn sich vor den Gemeinschaftsarbeiten auf der Leinwand auch das Kinopublikum jeden Abend aufs Neue als Ensemble formiert, freuen wir uns. Join the crowd!

From the very beginning, Italian post-war cinema – particularly neorealism – has played an important role in Arsenal's programs. For several years, we have devoted ourselves to its diverse styles and protagonists in a number of carefully curated retrospectives featuring elaborately procured 35mm prints. That is the context of our extensive May retrospective of the films of Antonio Pietrangeli, one of the most important innovators of Italian cinema in the 1950s and 1960s. It is the first time that Pietrangeli's oeuvre, which focuses on the inequalities in the lives of men and women, will be shown so extensively in Germany. This month's "Come Together" Magical History Tour once again brings together discoveries from Arsenal's collection, presenting films with impressive ensemble performances. We will be delighted if the audience members form a new ensemble before these collaborative works on the screen. Join the crowd!

Ihr Arsenal-Team

LA PARMIGIANA
(Das Mädchen aus Parma, Italien 1963)

LO SCAPOLO
(Der Junggeselle, Italien/Spanien 1955)

Retrospektive Antonio Pietrangeli

Der Autor und Filmemacher Antonio Pietrangeli war einer der wichtigen Erneuerer des italienischen Kinos der 50er- und 60er Jahre. Als er 1968 im Alter von 49 Jahren bei Dreharbeiten tödlich verunglückte, hatte sein Schaffen mit dem zuletzt fertiggestellten **IO LA CONOSCEVO BENE** (Ich habe sie gut gekannt) gerade einen Höhepunkt erreicht. Hierzulande sind Antonio Pietrangelis Filme bisher wenig bekannt und warten auf ihre Entdeckung. Das Arsenal zeigt in Kooperation mit dem Italienischen Kulturinstitut die mit zwölf Filmen bisher umfassendste Retrospektive in Deutschland.

Antonio Pietrangeli wurde 1919 in Rom geboren, absolvierte ein Medizinstudium und arbeitete zunächst als Übersetzer sowie Literatur- und Filmkritiker. In seinen Texten engagierte er sich für eine Neubelebung des italienischen Films und wurde zum Fürsprecher des Neorealismus, ein Begriff, dessen Prägung durch die erstmalige Verwendung in einem Artikel aus dem Jahr 1942 Pietrangeli zugeschrieben wird. Im gleichen Jahr begann er als Regieassistent und Ko-Autor an Filmen mitzuwirken. Er war an zwei Arbeiten

Luchino Viscontis beteiligt und als Drehbuchautor u.a. für Roberto Rossellini, Alberto Lattuada, Pietro Germi, Alessandro Blasetti und Luigi Comencini tätig. 1953 drehte Pietrangeli mit **IL SOLE NEGLI OCCHI** (Sonne in den Augen) seine erste eigene Regiearbeit. Bis zu seinem frühen Tod folgten zehn Spielfilme und zwei Beiträge zu Episodenfilmen. Sein Debüt gab bereits vor, was in Tonlage und Thematik später exemplarisch für Pietrangelis Werk werden sollte: Zentrales Thema seiner Filme ist das ungleiche Verhältnis der Geschlechter in der modernen Industriegesellschaft. Pietrangelis besonderes Interesse galt den Frauen und ihren Lebensrealitäten vor dem Hintergrund der Transformation der italienischen Gesellschaft vom Agrar- zum Industriestaat. Dabei verband er moralische Dringlichkeit und soziale Anklage des Neorealismus mit satirischen Elementen der *Commedia all'italiana* und entwickelte im Zusammenführen von Gesellschaftskritik, Drama und Unterhaltung einen eigenständigen Stil. Seine meist aus weiblicher Perspektive erzählten Filme sind Komödien mit einem melancholischen Grundton.



IO LA CONOSCEVO BENE (Ich habe sie gut gekannt, Italien/Frankreich/BRD 1965 | 5.5., Einführung: Esther Buss & 27.5.) Die 19-jährige Adriana (Stefania Sandrelli) träumt davon, eine berühmte Schauspielerin zu werden, verlässt den elterlichen Bauernhof in der Toskana und geht nach Rom. Durch ihr attraktives Aussehen und ihre offene, naive Art knüpft sie schnell Kontakte und wechselt Männer, Frisuren, Kleidung und Hüte in rasendem Tempo. Der gemeinhin als Pietrangelis Meisterwerk bezeichnete Film ist weniger das Porträt einer scheinbar einfach zu durchschauenden jungen Frau als eine protofeministische Studie über ausbeuterische Beziehungsverhältnisse und ein stimmungsvolles Zeitbild der 60er Jahre, vermittelt nicht zuletzt durch diverse Tanzveranstaltungen, Modenschauen, Kinobesuche, Partys und vor allem eine Vielzahl populärer Songs der Zeit, die in Verbindung mit Piero Piccionis Filmmusik einen grandiosen Soundtrack bilden.

LA PARMIGIANA (Das Mädchen aus Parma, Italien 1963 | 6. & 20.5.) Die 17-jährige Dora (Catherine Spaak) hat ihre Eltern früh verloren und

kehrt nach fünf Jahren, die sie bei ihrem Onkel, einem Priester, auf dem Land verbracht hat, zurück in ihre Heimatstadt Parma. Bei einer Freundin ihrer verstorbenen Mutter findet sie eine vorübergehende Bleibe. Entgegen den Konventionen in ihrer Umgebung lässt sie sich nicht in das jahrhundertalte Moralsystem einsperren, sondern versucht, ihr Leben nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten. **LA PARMIGIANA** ist eine Commedia all'italiana, die die Enttäuschungen und die Einsamkeit zeigt, die Dora bei ihrer Entwicklung vom Mädchen zur Frau erfährt und bildet zusammen mit **LA VISITA** und **IO LA CONOSCEVO BENE** eine Trilogie, mit der Antonio Pietrangeli ein modernes Frauenporträt jener Zeit entwirft.

IL SOLE NEGLI OCCHI (Sonne in den Augen, Italien 1953 | 7.5.) Die junge Celestina (Irene Galter) zieht nach dem Tod ihrer Eltern aus einem umbrischen Bergdorf nach Rom, um dort eine Stelle als Hausmädchen anzutreten. Von der Größe der Stadt und den Freiheiten einer liberaleren Gesellschaft fühlt sie sich zuerst überfordert. Als sie die Bekanntschaft eines jungen Mannes (Ga-

ADUA E LE COMPAGNE
(Adua und ihre Gefährtinnen, Italien 1960)

FANTASMI A ROMA
(Ghosts of Rome, Italien 1961)

NATA DI MARZO
(Das Märzkind, Italien/Frankreich 1958)



briele Ferzetti) macht, weist sie ihn zunächst zurück, obwohl er ihr gefällt: Seine Annäherungsversuche entsprechen nicht den ihr anerzogenen traditionellen Verhaltensregeln. Antonio Pietrangelis Debüt verweist bereits auf zentrale Themen seines Werks. Skeptisch beschreibt er die Rolle der Frau in der sich verändernden italienischen Nachkriegsgesellschaft zwischen Tradition und Moderne und zeigt durch die kritische Bewertung männlicher Verhaltensmuster, dass seine Sympathie den Frauen gilt.

LO SCAPOLO (Der Junggeselle, Italien/Spanien 1955 | 10. & 14.5.) Der 36-jährige Paolo (Alberto Sordi) aus Rom erzählt jedem, der es nicht hören will, dass er überzeugter Junggeselle ist und drückt als Trauzeuge seinem besten Freund bei dessen Hochzeit sein Bedauern aus. Nach einer Affäre mit einer Stewardess fährt Paolo aufs Land zu seiner Mutter, die hinter seinen Sprüchen die Einsamkeit und Unselbständigkeit ihres Sohns spürt und ihn zu verkuppeln versucht. Auch Carla, die Tochter eines Kunden, lässt sich nicht von Paolos großsprecherischer Fassade beeindrucken und tritt seinem Macho-Gehabe selbstbe-

wusst entgegen. Trotz der komischen Paraderolle für Alberto Sordi als hypochondrischer und bindungsunfähiger Angeber ist **LO SCAPOLO** eine Komödie mit melancholischem Unterton, deren Happy End man nicht ganz trauen mag.

SOUVENIR D'ITALIE (Rendezvous in Rom, Italien 1957 | 12.5.) Margaret, eine junge Engländerin, macht Urlaub in Italien und nimmt in ihrem Cabriolet zwei Anhalterinnen mit, die Französin Josette und Hilde aus Deutschland. Nach einem Unfall trampeln sie zu dritt durchs Land, landen in einem herrschaftlichen Haus bei einem verarmten Grafen (Vittorio De Sica), treffen Margarets Kunstprofessor, einen Rechtsanwalt (Gabriele Ferzetti) sowie Sergio (Alberto Sordi), der die „Souvenirs d'Italie“ besingt und gemeinsam mit den jungen Frauen weiterzieht. Pietrangelis erster Farbfilm ist ein Roadmovie, das mit Länder-Klischees spielt und nebenbei Tourismuswerbung für die Sehenswürdigkeiten Italiens macht: die oberitalienischen Seen, Venedig, Florenz, Pisa, Rom.

ADUA E LE COMPAGNE (Adua und ihre Gefährtinnen, Italien 1960 | 13. & 22.5.) Das eindrückliche



Porträt einer Frauenfreundschaft, die sich gegenüber der Scheinheiligkeit und den moralischen Zwängen der Gesellschaft behaupten muss: 1958 verbietet die italienische Regierung den nach dem Zweiten Weltkrieg vorübergehend legalisierten Betrieb von Bordellen. Daraufhin beschließen die vier römischen Prostituierten Adua (Simone Signoret), Marilina (Emmanuelle Riva), Lolita (Sandra Milo) und Milly (Gina Rovere), eine Trattoria am Stadtrand zu eröffnen, in deren Obergeschoss sie auch sexuelle Dienstleistungen anbieten wollen. Als ihnen die Genehmigung für das Lokal aufgrund ihrer beruflichen Vergangenheit verweigert wird, müssen sie sich auf die Bedingungen eines zwielichtigen Geschäftsmanns einlassen, damit dieser als offizieller Besitzer auftritt.

NATA DI MARZO (Das Märzkind, Italien/Frankreich 1958 | 17.5.) Die 17-jährige Francesca (Jacqueline Sassard) und der 30-jährige Sandro (Gabriele Ferzetti) lernen sich in der Straßenbahn kennen und kommen sich schnell näher. Der erfolgreiche Architekt scheint Francesca das geben zu können, was sie sich erträumt hat-

te: ein Luxusleben mit Dienstmädchen und eine Wohnung, die sie teuer nach ihren Vorstellungen ausstattet. Doch schon nach kurzer Zeit fühlt sie sich einsam. Der Film berührt Partnerschaftsthemen wie Gleichberechtigung, Kompromiss und Verzicht und wird aus Francescas Perspektive erzählt, die ihre Geschichte in Rückblicken einem Freund berichtet.

FANTASMIAROMA (Ghosts of Rome, Italien 1961 | 18.5.) Der Principe di Roviano (Eduardo De Filippo) lebt in einem alten römischen Palazzo in Eintracht mit den Hausgeistern. Als der Prinz stirbt und sein Neffe (Marcello Mastroianni) das Anwesen verkaufen will, um an gleicher Stelle einen Supermarkt zu errichten, soll der Geist eines Malers (Vittorio Gassman) aus dem 16. Jahrhundert ein verborgenes Fresko freilegen, um das Gebäude unter Denkmalschutz stellen zu können und so den Geistern ihr Zuhause zu sichern. Der selten gezeigte Film ist eine verspielte Fantasy-Komödie in Technicolor, mit Starbesetzung und Marcello Mastroianni in einer Dreifachrolle.

LAVISITA (Der Besuch, Italien/Frankreich 1963 | 19. & 24.5.) Die 36-jährige Angestellte Pina (San-



dra Milo) und der knapp zehn Jahre ältere römische Buchhändler Adolfo (François Périer) haben sich über eine Anzeige kennengelernt. Zum ersten Treffen besucht Adolfo Pina in einer norditalienischen Kleinstadt der Poebene. Schnell zeigt sich, dass die beiden denkbar schlecht harmonieren. Während Pina mehrere Haustiere hält und sich ein abwechslungsreicheres Leben in Rom erträumt, kann Adolfo Tiere nicht ausstehen. Das Leben in einer kleinen Stadt stellt ersich reizvoll vor – versäumt aber keine Gelegenheit, alle Leute, die ihm begegnen, spüren zu lassen, wie provinziell er sie findet. **LA VISITA** ist ein Film über Einsamkeit, die Liebe als Projektion und die Macht der Vergangenheit – Rückblenden erzählen von früheren Lieben der beiden Hauptpersonen. Trotz der komödiantischen Zuspitzungen sind Pietrangelis Nachsicht und Mitgefühl mit seinen Figuren bestimmend für den Film, einem Hauptwerk im Schaffen des Regisseurs. Wir zeigen **LA VISITA** einmal mit deutschen (24.5.) und einmal mit englischen Untertiteln (19.5.).

LE FATE (The Queens, Italien/Frankreich 1966 | 25. & 28.5.) „Die Feen“, wie der Originaltitel

wörtlich übersetzt heißt, ist eines der geglückten Beispiele des in den 60er Jahren beliebten Genres des Omnibusfilms. Die vier bunten Episoden zeigen erotische Begegnungen in unterschiedlichen Gesellschaftsschichten und spielen komisch und intelligent mit Rollenklischees und Konventionen. Die drei ersten Episoden wurden von Luciano Salce, Mario Monicelli und Mauro Bolognini um die Protagonistinnen Monica Vitti, Claudia Cardinale und Raquel Welch inszeniert. Antonio Pietrangelis Beitrag, „Fata Marta“, beschließt den Reigen und hat durch die 50-minütige Laufzeit das größte Gewicht der vier Teile. Marta (Capucine), attraktive Dame von Welt und Gattin eines reichen Arztes, verführt in volltrunkenem Zustand ihren Butler Giovanni (Alberto Sordi), kann sich zu dessen großer Enttäuschung am nächsten Tag aber an nichts erinnern und behandelt ihn standesbewusst von oben herab.

IL MAGNIFICO CORNUTO (The Magnificent Cuckold, Italien/Frankreich 1964 | 26.5.) Eine Commedia all'italiana über männlichen Stolz, Eifersucht und Geschlechterrollen: Andrea Artusi



LA VISITA
(Der Besuch, Italien/Frankreich 1963)

LE FATE
(The Queens, Italien/Frankreich 1966)

COME, QUANDO, PERCHÉ
(Wo, wann, mit wem?, Italien/Frankreich 1969)

(Ugo Tognazzi), wohlhabender Hutfabrikant in Brescia, ist mit der jungen Maria Grazia (Claudia Cardinale) verheiratet. Nach einem intimen Treffen mit der Frau eines Geschäftsfreundes überkommt Andrea die Vorstellung, seine Frau könne ihn ebenfalls mit einem Liebhaber hintergehen, ihn zum „cornuto“ (Gehörnten) machen, der größten Schande im patriarchalen System. Er ruft Nummern aus ihrem Telefonbuch an, verdächtigt einen Winzer, weil Maria Grazia im Schlaf von Fässern spricht und entlässt seinen Diener, um ihn durch einen alten Mann zu ersetzen. In der Reihe der tragisch-lächerlichen Männerfiguren in Pietrangelis Filmen trägt Andrea Artusi wohl die grotesksten Züge.

COME, QUANDO, PERCHÉ (Wo, wann, mit wem?, Italien/Frankreich 1969 | 31.5.) Die junge Paola (Danièle Gaubert) hat in eine alteingesessene Adelsfamilie eingeh heiratet. Bei einer Feier ihres Mannes Marco (Philippe Leroy) lernt sie dessen langjährigen Freund Alberto (Horst Buchholz) kennen, der nach mehreren Jahren in Argentinien aus geschäftlichen Gründen nach Turin zurückgekehrt ist. Alberto verlängert den Aufent-

halt wegen Paola und macht kein Geheimnis aus seinen Gefühlen für sie. Langsam nähern sich die beiden einander an. „Warum“ lautet die dritte Frage des Originaltitels seines letzten Films, die Pietrangeli weitaus mehr interessierte, als das „mit wem“ des deutschen Verleittitels. Antonio Pietrangeli verunglückte bei den Dreharbeiten tödlich; **COME, QUANDO, PERCHÉ** wurde von Valerio Zurlini fertiggestellt. (hjf)

The writer and director Antonio Pietrangeli (1919–1968) was one of the important innovators of Italian cinema in the 1950s and 1960s. In 1968, his oeuvre had just reached a pinnacle with **IOLA CONOSCEVO BENE** (I Knew Her Well, 1965) when he drowned on set at the age of 49. In May, we will be showing the most comprehensive retrospective to date in Germany.

Eine Veranstaltung mit freundlicher Unterstützung des Istituto Italiano di Cultura di Berlino.

PASTORALI

(Pastorale, Otar Iosseliani, UdSSR/Georgische SSR 1976)

O THIASOS

(Die Wanderschauspieler, Theo Angelopoulos,
Griechenland 1975)

Magical History Tour – Come together

Der Beatles-Song bzw. dessen klingender Titel dient in diesem Monat als Anstoß, eine kleine Auswahl beeindruckender Ensembleleistungen vor und in einem Fall hinter der Kamera in den Fokus der Magical History Tour zu rücken. Einmal mehr, da die Refrain-Zeile quasi im Archiv des Arsenal widerhallt: Die filmischen Ergebnisse pluraler Arbeitsformationen – umfangreiche Schauspieler*innen-Konstellationen wie auch gemeinschaftlich arbeitende Filmkollektive – ziehen sich wie ein roter Faden durch die hauseigenen Bestände. So sei an dieser Stelle auch auf die mittellangen Filme des Yugantar Film Collectives hingewiesen, die unter der Überschrift „Of Strikes, Visions and Friendships“ im Moment auf der Streamingplattform des Arsenal (www.arsenal-3-berlin.de) zu sehen sind. Die Yugantar-Filme wie auch die Mehrzahl der in diesem Monat in der Magical History Tour präsentierten Arbeiten sind im Rahmen des Berlinale Forum bzw. Forum Expanded präsentiert worden und haben nicht selten Eingang in unseren Verleih gefunden. Hier bilden sie sozusagen ein kleines Sub-Ensemble – in bester Gesellschaft von Hunderten anderer Filme.

DUOLUO TIANSHI (Fallen Angels, Wong Kar-wai, Hongkong 1996 | 5. & 13.5.) Hongkong zwei Jahre vor dem Handover, der „Rückgabe“ der britischen Kronkolonie an China. Richtungslos, ohne Geschichte und mit ungewisser Zukunft streifen ein junger Auftragskiller, seine Agentin, seine Ex-Freundin Punkie, ein stummer Kleinkrimineller und die redselige Cherry durch das nächtliche Neondickicht der Moloch-Metropole. Wie in einem Mosaik sind alle fünf Einzelgänger miteinander verbunden. Dort, wo sich ihre Wege kreuzen, scheint das hektische Treiben der Stadt für einen Moment stillzustehen, die grellen Lichter zu verblassen. Quasi als düstere Rückseite des im Jahr zuvor realisierten *Chunking Express* (1994) platziert Wong sein Ensemble einsamer Nachtmenschen in eine klaustrophobische Welt in Auflösung.

PASTORALI (Pastorale, Otar Iosseliani, UdSSR/Georgische SSR 1976 | 6. & 12.5.) Ein Ensemble auf Landpartie. Eine Gruppe junger Musiker*innen aus Tbilissi mietet sich für einige Sommerwochen in einem Dorf ein, um ungestört üben zu können. Aus dem Aufeinandertreffen von Stadt



und Land entwickelt sich ein Reigen mal ironischer, mal elegischer Vignetten, die sich zu einer losen Handlung um Proben, Auseinandersetzungen, verregnete Tage, Gespräche, ein im Streit endendes Dorffest, aber auch eine vorsichtige amouröse Annäherung fügen. Inmitten aller Widrigkeiten und unterschiedlicher Musikrichtungen ist es letztlich das gemeinsame Musizieren, das das kleine Orchester zumindest punktuell zusammenhält.

DINNER AT EIGHT (George Cukor, USA 1933 | 7. & 26.5.) „Eight people isn't a dinner!“ Millicent Jordan (Marie Dressler) ist außer sich: Ihre Tochter hat Liebeskummer, ihr vor der Pleite stehender Mann fühlt sich krank und möchte sich hinlegen, dabei droht gerade ihr bis ins letzte Detail geplantes Society-Dinner zu platzen. Die Gäste sind entweder jüngst verhaftet worden, liegen im Sterben oder wollen sich, dem alten Adel zugehörig, nicht mit neureichen Emporkömmlingen abgeben. Als das Abendessen letztlich doch zustande kommt, neigt sich der Film seinem Ende zu. Das Starensemble – darunter Marie Dressler, John Barrymore, Wallace Beery, Jean

Harlow, Lionel Barrymore und Billie Burke – brilliert weniger gemeinsam an einem Ort, sondern kreist in kleineren Einheiten um Pleiten, (außereheliche) Beziehungen, Neurosen und Eitelkeiten. Eine bitterböse Pre-Code-Komödie.

OTHIASSOS (Die Wanderschaulspieler, Theo Angelopoulos, Griechenland 1975 | 14. & 30.5.) Zeitreise, Odyssee, Chronik: Eine Schauspieltruppe reist durch das Griechenland der Jahre 1939 bis 1952. Immer wieder steht das gleiche Volksstück auf dem Programm, immer wieder durchdringen einschneidende politische Zäsuren die filmische Gegenwart. 1939 die faschistische Metaxas-Diktatur, 1944 Partisanenaufstände gegen die Terrorherrschaft unter der deutschen Besatzung und 1952 die Nachbeben des niedergeschlagenen kommunistischen Aufstands. Mit der Gruppe der Wanderschaulspieler*innen zeichnet Angelopoulos einen von historischen Verwerfungen geprägten gesellschaftlichen Mikrokosmos und mit seinem Entwurf der Geschichte dessen kollektive Erinnerung.

LE CHARME DISCRET DE LA BOURGEOISIE (Luis Buñuel, F/Spanien 1972 | 19. & 28.5.) Zehn Jahre



LE CHARME DISCRET DE LA BOURGEOISIE
(Luis Buñuel, F/Spanien 1972)

nach *El ángel exterminador* (Der Würgeengel) legte Buñuel einen weiteren hochkarätig besetzten Ensemblefilm vor: Das so brillante wie spielfreudige Kernteam – bestehend aus Delphine Seyrig, Bulle Ogier, Fernando Rey, Paul Frankeur, Stéphane Audran und Jean-Pierre Cassel als Mitglieder der Pariser Hautevolee – wird von dealenden Diplomaten, rachsüchtigen Priestern und kiffenden Militärs in beunruhigenden Nebenhandlungen unermüdlich davon abgehalten, gemeinsam zu Abend zu essen. Was als Grotteske beginnt, entwickelt sich zu einer Kaskade zunehmend blutrünstiger Alpträume, wobei sich die Grenze zwischen der mondänen Lebensrealität der Schicksalsgemeinschaft und den Wahn-Infernos ihrer Träume langsam aufzulösen droht.

DELPHINE ET CAROLE, INSOUUSES (Delphine and Carole, Callisto McNulty, Frankreich/Schweiz 2019 | 20. & 27.5.) Von Alain Resnais' *L'année dernière à Marienbad* (1961) bis Ulrike Ottingers *Johanna d'Arc of Mongolia* (1989): Die Filmografie von Delphine Seyrig umfasst eine Vielzahl herausragender Rollen und die Arbeit

mit zahlreichen stilbildenden Regisseur*innen. Weniger bekannt sind Seyrigs eigene Arbeiten als Filmemacherin sowie der Umstand, dass sie zusammen mit der Schweizer Regisseurin und Feministin Carole Roussopoulos Anfang der 70er Jahre das Videokollektiv „Les Insouuses“ gründete. Birgit Kohler schreibt: „Den ‚widerständigen Musen‘ (so die deutsche Übersetzung) ging es sowohl darum, die Demonstrationen der französischen Frauenbewegung zu dokumentieren, als auch das neue Medium Video zu nutzen, um der Darstellung von Frauen im Fernsehen eigene Bilder und Kommentare entgegenzusetzen. **DELPHINE ET CAROLE, INSOUUSES** skizziert die Anfänge der kreativen politischen Praxis der Gruppe, die kollektive Aktion, mediale Intervention und archivarische Dokumentation subversiv und mit Humor verband.“ (mg)

The Magical History Tour presents a small sample of impressive ensemble performances in front of the camera, and in one case behind it.

DAWN OF A NEW DAY
(Youssef Chahine, Ägypten 1964)



14. ALFILM – Arabisches Filmfestival Berlin

Noch bis zum 2. Mai präsentiert das 14. ALFILM – Arabisches Filmfestival Berlin mit über 40 Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilmen künstlerisch anspruchsvolles, arabisches Kino.

In der ALFILM Selection geben Filmproduktionen der letzten zwei Jahre Einblick in die Vielfalt der aktuellen arabischen Filmlandschaft. Mit dem renommierten Schauspieler Saleh Bakri als Ehrengast richtet die 14. ALFILM Selection ein besonderes Augenmerk auf palästinensisches Kino. Darüber hinaus stellen viele Filme des Programms traditionelle Geschlechtsidentitäten in Frage und zeigen Protagonist*innen, die heteronormative Geschlechterrollen neu verhandeln. Die Dokumentarsektion der 14. ALFILM Selection lässt viele weibliche Stimmen zu Wort kommen, die dafür kämpfen, dass ihre Geschichten sowie die ihrer Communities gehört werden.

Das ALFILM Spotlight mit dem Titel „Ghosts, Grieffs and Lost Dreams: Visions of the City in Arab Cinema“ widmet sich der Darstellung arabischer Städte in klassischen und zeitgenössischen Filmproduktionen. Das kuratierte Film-

programm unterstreicht die Rolle des Kinos bei der Dokumentation städtischen Wandels und Visionen urbaner Moderne.

DAWN OF A NEW DAY (Youssef Chahine, Ägypten 1964 | 1.5.). Nayla (Sanaa Gamil) ist eine wohlhabende Frau mittleren Alters, die ein Leben voller Müßiggang und Langeweile führt. Wie ihre bourgeoisen Bekannten ist auch sie nicht in der Lage, mit den sozialen Veränderungen in Kairo umzugehen. Als sie sich in Tarek (Hamdy Gheith) verliebt, einen armen Studenten mit großen Ambitionen, nimmt ihr Leben eine unerwartete Wendung, die ihm endlich einen Sinn zu geben scheint.

THE DAM (Ali Cherri, Sudan/F/Serbien/D 2022 | 1.5.) Maher (Maher El Khair) arbeitet in einer Ziegelei im Norden Sudans in der Nähe des Mero-we-Staudamms. Nach der Arbeit geht er jeden Tag in die Wüste, um ein geheimnisvolles Bauwerk aus Lehm zu errichten, während sich im Süden des Landes das sudanesisches Volk gegen die Diktatur AL-Bashirs erhebt. Die Geschichte spielt an den Ufern des Nils, der durch einen massiven Damm kontrolliert wird. In dieser



VIVALALDJÉRIE
(Nadir Moknèche, Algerien/F/B 2004)

hochtechnisierten Landschaft stellt Maher die spirituelle Verbindung zu seiner Umgebung wieder her.

VIVALALDJÉRIE (Nadir Moknèche, Algerien/F/B 2004 | 1.5.) Algier, Winter 2003. Drei Frauen – eine Mutter, ihre Tochter und eine Prostituierte – leben seit Ausbruch der Gewalt infolge des wachsenden Fundamentalismus in einem Hotel im Stadtzentrum. Goucem (Lubna Azabal), die Tochter, hat sich ein emanzipiertes Leben aufgebaut, arbeitet für einen Fotografen, hat einen großzügigen, verheirateten Liebhaber und verbringt rauschende Wochenenden in Nachtclubs. Fifi (Nadia Kaci), ihre treue Freundin, prostituiert sich. Papicha (Biyouna), die Mutter, isst Piz za vor dem Fernseher, hin- und hergerissen zwischen Furcht und nostalgischer Erinnerung an ihren früheren Ruhm als Cabaret-Tänzerin. In einem Algier, in dem Angst und Gewalt die persönlichen Freiheiten einschränken, weigern sich diese drei Frauen, den Kampf aufzugeben.

LIFE OR DEATH (Kamal al-Shaikh, Ägypten 1955 | 2.5.) Opferfest in Kairo. Ahmed (Imad Hamdi) ist fasziniert vom Anblick eines Kleides, das er in

einem eleganten Geschäft in der Innenstadt gesehen hat. Er stellt sich vor, wie seine Tochter es trägt, und beschließt, alles daran zu setzen, es ihr schenken zu können. Mit der harten Realität der eigenen Armut und Krankheit konfrontiert, verzweifelt Ahmed. Als er seine Tochter loschickt, um ein Medikament zu besorgen, beginnt für sie eine turbulente Reise durch die furchteinflößenden Straßen der Metropole.

HARKA (Lotfy Nathan, Tunesien/F/Belgien/Luxemburg/D/USA 2022 | 2.5.) Ali (Adam Bessa) führt ein prekäres Leben und verkauft geschmuggeltes Benzin auf der Straße. Als sein Vater stirbt, ist er gezwungen, sich fortan um seine beiden jüngeren Schwestern zu kümmern. Um über die Runden zu kommen und um in ihrem Haus bleiben zu können, aus dem die drei Geschwister vertrieben werden sollen, sucht Ali nach einer regelmäßigen Arbeit. In einer von Korruption geprägten Gesellschaft bieten sich jedoch nur illegale Möglichkeiten. So ist Ali gezwungen, eine radikale Entscheidung zu treffen. (pf/ia)

2001: A SPACE ODYSSEY
 (2001: Odyssee im Weltraum, Stanley Kubrick, GB/USA 1968)
 © 2023 Warner Bros. Entertainment GmbH
 All Rights Reserved

Ad Astra – Filmische Reisen ins All



Der Blick ins Weltall ist so alt wie die Menschheit. Filme prägen unsere Imaginationen des Welt- raums und tragen entscheidend zur Popularisie- rung kosmologischen Wissens bei. In Koopera- tion mit den Mosse Lectures an der Humboldt- Universität (www.mosse-lectures.de) zeigt diese Reihe filmische Entdeckungsreisen ins All. **KURZFILME VON GEORGES MÉLIÈS** (3.5. | Einfüh- rung: Stefan Willer, am Flügel: Eunice Martins) Méliès' Weltraum-Kurzfilme betreten in meh- rerlei Hinsicht unbekanntes Terrain: Forscher reisen zum Mond oder zur Sonne, Spezialeffek- te ermöglichen neue Sichtweisen auf das Weltall – die ersten Science-Fiction-Filme entstehen. Klassiker wie **LE VOYAGE DANS LA LUNE** (Die Rei- se zum Mond, F 1902) oder **VOYAGE À TRAVERS L'IMPOSSIBLE** (Die Reise durch das Unmögliche, F 1904) setzen Themen für die Filmgeschichte der Raumfahrt: Begegnungen mit Außerirdi- schen, unwirtliche Lebenszustände auf fremden Planeten und psychische Projektionen, die den Blick ins All lenken.

2001: A SPACE ODYSSEY (2001: Odyssee im Welt- raum, Stanley Kubrick, GB/USA 1968 | 16.5., Ein-

führung: Denise Reimann) Ein Jahr vor der ersten bemannten Mondlandung zeigt Kubrick Vorstel- lungsbilder von Mond und Jupiter, aber auch von rätselhaften Monolithen. Die schwarzen Stein- quader lösen im Film wiederholt zeitlich-räumli- che Umschlagmomente aus: den ersten Werk- zeuggebrauch der Menschheitsgeschichte, die Eroberung des Weltalls und schließlich die Öff- nung des Tors zur Transzendenz, zur Entstehung des Universums und des Lebens.

SOLARIS (Andrej Tarkowskij, UdSSR 1972 | 23.5., Einführung: Lothar Müller) Inner und Outer Space begegnen sich in der Verfilmung von Sta- nislaw Lems Roman: Auf der Raumstation, die über dem Planeten Solaris schwebt, erleben alle Wissenschaftler und der neu ankommende Psy- chologe Kelvin Materialisationen ihrer ver- drängten Erinnerungen. Kelvin begegnet so ei- ner „Doppelgängerin“ seiner verstorbenen Frau Hari. Tarkowskij legte seine Verfilmung trotz der Science-Fiction-Elemente nicht als Genre-Film an. Fern der Erde verhandelt **SOLARIS** die Gren- zen des Menschseins. (1b)
 Gefördert von der Mosse Foundation.

VLOG #8898 | KOREAN KAROTTENKUCHEN
& OUR MAKEUP ROUTINE
(Ji Su Kang-Gatto, D 2021)

ROMANZE MIT AMÉLIE
(Ulrich Thein, DDR 1981)

In Rücksprache

Die Duisburger Filmwoche schreibt mit – und weiter. Bei dem renommierten Festival für Dokumentarfilme aus Deutschland, Österreich und der Schweiz werden die Filmgespräche traditionell protokolliert, so entsteht seit 1978 ein stetig wachsendes Archiv des Diskurses über dokumentarische Bilder (abrufbar unter protokult.de). Auch in diesem Jahrist die Recherche in diesem Fundus Ausgangspunkt eines filmischen Dialogs: Ein Film der letztjährigen Festivalausgabe begegnet einer älteren Arbeit aus der Geschichte der Filmwoche. Zu sehen sind zwei Filme, deren Konstellation einen Raum für Verbindungen öffnet – zwei Perspektiven auf Migration nach und Leben in Deutschland, die selbst vom Dazwischen-Sein handeln: zwischen Kommen und Ankommen, sich Auskennen und sich Behaupten, Dabeisein und Dazugehören. Zwei Filme, die ihre Protagonist*innen inmitten bundesdeutscher Umstände Anfang der 80er Jahre und heute nicht nur zeigen, sondern einbeziehen. **VLOG #8898 | KOREAN KAROTTENKUCHEN & OUR MAKEUP ROUTINE** (D 2021) von Ji Su Kang-Gatto (zu Gast) oszilliert zwischen den Leben



und Sprachen der Filmemacherin und ihrer Schwester. Die eine in Deutschland, die andere in Korea aufgewachsen, werden Ji Su und Ji Hoe zur gegenseitigen Projektionsfläche dafür, wie es am jeweils anderen Ort hätte sein können. Verbunden am Smartphone: Während Smileys über den Bildschirm giggeln, werden Make-up-Tutorials zur Verhandlung westlicher Schönheitsnormen, kippen Social Media und Realität in eins und vermischt sich der Geschmack der heimischen Küche mit Erinnerungen an rassistische Übergriffe.

In **FAMILIE VILLANO KEHRT NICHT ZURÜCK** (BRD 1981) porträtiert Hans A. Guttner eine Familie aus Süditalien, die sich Mitte der 70er Jahre in Fürth niederlässt. Zu zehnt bewohnen sie eine enge Wohnung, backen neapolitanisches Brot, lernen für die Schule, üben sich in Solidarität. Im Radio wird indes von „Gastarbeitern“ als Gefährdung für die innere Sicherheit gesprochen. Ein Film „von und mit“ den Villanos: zwischen Jugendkultur und Fabrikalltag, deutschen Institutionen und italienischen Traditionen. (as) (4.5., Einführung: Alexander Scholz)



Die DEFA-Stiftung präsentiert

„Es war eine große Liebe, und ich wäre gerne daran zugrunde gegangen, wenn man mich gelassen hätte.“ prangt es zu Filmbeginn in roten Buchstaben auf der Leinwand. **ROMANZE MIT AMÉLIE** (Ulrich Thein, DDR 1981) erzählt die Liebesgeschichte zweier Heranwachsender (gespielt von Thomas Stecher und Brit Gülland) im letzten Kriegswinter 1944/45. Der Film orientiert sich am Motiv der Königskinder, die nicht zusammenbleiben können, weil die Welt, in der sie leben, zwei Menschen unterschiedlicher Herkunft keine gemeinsame Zukunft ermöglicht. Der einfühlsam und mit starken optischen Mitteln inszenierte Film entstand frei nach dem gleichnamigen und in der DDR vielgelesenen Roman von Benito Wogatzki. Im Zuge des Kinostarts im Januar 1982 erfreute er sich großer Beliebtheit beim jungen Kinopublikum. Im Folgemonat lief **ROMANZE MIT AMÉLIE** im Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele Berlin, was nur wenigen DEFA-Produktionen zuteilwurde. Nach knapp 40 Jahren verdient der Film eine Wiederentdeckung. (pz) (8.5., zu Gast: Thomas Stecher)

Condition Report

Filmkopien wurden und werden in erster Linie hergestellt, um projiziert zu werden. Heute gibt es jedoch viele Kopien, die in Regalen lagern, übersehen werden, in Vergessenheit geraten. Nur eine geringe Anzahl erhält die Chance, in digitaler Form wiedergeboren zu werden. Film ist ein Material, das sich ständig verändert. In Archiven wird diese Veränderung in Form von Zustandsberichten dokumentiert. Manchmal kann die Begegnung zwischen dem Prüfer und der Filmkopie ein Gefühl der Offenbarung hervorrufen, das geteilt werden will. In der Reihe „Condition Report“ möchte der Filmemacher Juan González seine eigenen Entdeckungsmomente während seiner Arbeit als Kopienprüfer des Arsenals teilen. Die erste Veranstaltung ist **POTO AND CABENGO** (USA/BRD 1980) von Jean-Pierre Gorin gewidmet, einem Film über eineiige Zwillinge, die als Kinder ihre eigene Sprache erfanden. Im Anschluss an die Vorführung lädt Juan González zur Diskussion über den Film, seine Beziehung zu Fragen der Materialität, zu Archivierungspraktiken und zur Schönheit des Verfalls ein. (jg) (9.5.)



Das Berliner Künstlerprogramm des DAAD präsentiert: Gustavo Vinagre

Der brasilianische Filmemacher Gustavo Vinagre (*1985) ist ein höchst kreativer Protagonist des zeitgenössischen Queer Cinema. Nach zahlreichen dokumentarischen Arbeiten siedelt er seinen ersten Spielfilm **TRÊS TIGRES TRISTES** (Three Tidy Tigers Tied A Tie Tighter, Brasilien 2022) in einer dystopischen und doch gegenwärtigen Zukunft an: Drei junge queere Menschen driften durch São Paulo, während einer Pandemie, deren Hauptsymptom der Gedächtnisverlust ist, sodass Erinnerungen nur durch eine gemeinschaftliche Anstrengung bewahrt werden können. Eine surreale Reise voller Magie, Nostalgie, Fantasie und Drag, mit Gesang, bunten Farben und harten politischen Realitäten. Als Director's Choice laufen der Kurzfilm **VEREDA TROPICAL** (Joaquim Pedro de Andrade, Brasilien 1977) sowie **MADAGASCAR** (Kuba 1994) von Fernando Pérez, der sich anhand einer Mutter-Tochter-Geschichte in metaphorischen Bildern mit dem gesellschaftlichen Stillstand in Kuba und Träumen von einer anderen Welt beschäftigt. (bik) (11.5.)

TRÊS TIGRES TRISTES

(Three Tidy Tigers Tied A Tie Tighter, Gustavo Vinagre, Brasilien 2022)

ANASTENÁRIA –
DAS FEST DER FEUERLÄUFER VON LAGADÁS
(Margaret Raspé, BRD 1985)

KASKARA
(Dore O., BRD/Schweden 1974)

Tilla Durieux. Eine Jahrhundertzeugin und ihre Rollen

Die von Daniela Gregori kuratierte umfassende Ausstellung *Tilla Durieux. Eine Jahrhundertzeugin und ihre Rollen* im Georg Kolbe Museum widmet sich dem bewegten Leben von Tilla Durieux (1880–1971). Sie war gefeierter Theater- und Filmstar, eine Berliner Ikone und gilt als Muse zahlreicher Künstler*innen und meistporträtierte Frau ihrer Zeit. 1903 schaffte sie mit ihrer Rolle als Salomé den Durchbruch als Schauspielerin auf der Bühne des Deutschen Theaters. 1966 spielte sie als 84-Jährige ihre letzte Kino-Rolle in Ulrich Schamonis **ES** (BRD 1966). Der Film handelt von der jungen Hilke (Sabine Sinjen), die unverheiratet mit Manfred und bewusst entgegen der Vorstellungen spießiger Bürgerlichkeit in Berlin lebt. Als sie erfährt, dass sie schwanger ist, entschließt sie sich zu einer Abtreibung, von der sie Manfred erst im Nachhinein erzählt. **ES** ist Ulrich Schamonis erster abendfüllender Film und eine der frühen Arbeiten des Neuen Deutschen Films. (ea) (15.5., Einführung: Daniela Gregori)



Margaret Raspé

In ihrem filmischen Werk untersucht Margaret Raspé automatisierte Alltagsabläufe und Handlungen, die sie auch anhand ihres eigenen Körpers nachvollzieht. Dabei spielen Fragen von Wahrnehmung, Spiritualität und Heilung zentrale Rollen. Zwischen 1978 und 1985 begleitete sie die Anastenáriden, eine Gruppe christlicher Familien in Griechenland, die jedes Jahr den Namenstag von Konstantin dem Großen mit einem Feuerläufer-Ritual zelebrieren. **ANASTENÁRIA – DAS FEST DER FEUERLÄUFER VON LAGADÁS** (BRD 1985) geht dem Zusammenspiel von Körper, Geist, gemeinschaftlicher Ekstase und über Generationen hinweg weitergegebenem Wissen nach. Der Dokumentarfilm läuft zusammen mit **DIVINE HORSE-MEN: THE LIVING GODS OF HAITI** (USA 1951) von Maya Deren. Dieser gilt als eine Art filmische Erforschung des haitianischen Tanzes und zeigt Vorbereitungen zur Feier der Gottheit Loa. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Ausstellung zu Margaret Raspés Werk im Haus am Waldsee statt. In Kooperation mit der Deutschen Kinemathek. (pmr) (21.5., Einführung: Anna Gritz)

Filmspotting – Erkundungen im Filmarchiv der Deutschen Kinemathek

Der Abend ist einer der eigenständigsten Stimmen des deutschen Experimentalfilms gewidmet, der Künstlerin Dore O. (1946–2022). Als Vorreiterin einer persönlichen Filmpoetik kreierte Dore O. ihre eigene „Handschrift, ihren eigenen Ton, ihre eigene Filmmethode“ (Harun Farocki). Das Arbeiten aus fast vier Dekaden umfassende Kurzfilmprogramm zeigt eine wandlungsfähige Wirklichkeit, die sich rätselhaft und suggestiv mittels sinnlicher Bildschichtungen und radikaler Klänge entfaltet. Mit dem Ziel einer längst überfälligen Aufarbeitung der kaum erforschten Filmpraxis Dore O.s würdigt die neue Publikation „Figures of Absence“ (StrzeleckiBooks) die formalen Errungenschaften und historischen Kontexte einer filmischen Vision, die einen wesentlichen Beitrag zum internationalen Kontinuum radikaler Filmkunst leistete. (mm) (29.5., Buchpräsentation und Einführung: Masha Matzke)

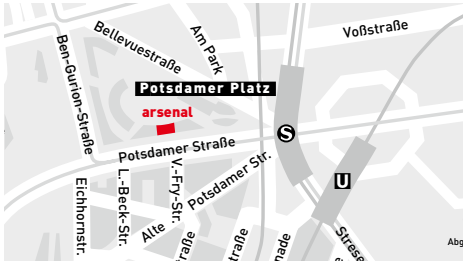
1 Mo	17.00	»1	Alfilm	Dawn of a New Day	Youssef Chahine	Ägypten 1964	Digital file OmeU 128 Min. S. 13	
	19.30	»1	Alfilm	The Dam	Ali Cherri	Sudan/F/Serbien/D 2022	DCP OmeU 84 Min. S. 13	
	21.30	»1	Alfilm	Viva Laldjérie	Nadir Moknèche	Algerien/F/Belgien 2004	Digital file OmeU 130 Min. S. 14	
2 Di	19.00	»1	Alfilm	Life or Death	Kamat al-Shaikh	Ägypten 1955	Digital file OmeU 75 Min. S. 14	
	21.00	»1	Alfilm	Harka	Lotfy Nathan	Tunesien/F/B/LUX 2022	DCP OmeU 90 Min. S. 14	
3 Mi	19.30	»1	Mosse Lectures	Georges Méliès – Filme zum Weltraum				
				La lune à un mètre	F1898		DCP 4 Min.	
				Le voyage dans la lune	F1902	kolorierte Fassung	DCP 16 Min.	
				Voyage à travers l'impossible	F1904	kolorierte Fassung	DCP 20 Min.	
				Au clair de la lune ou Pierrot malheureux	F1904		DCP 3 Min.	
				L'éclipse du soleil en pleine lune	F1907		DCP 9 Min.	
			Le rêve d'un fumeur d'opium	F1908		DCP 5 Min.		
			■ Einführung: Stefan Willer, am Flügel: Eunice Martins				S. 15	
4 Do	19.00	»1	In Rücksprache – Dokumentarische Arbeiten aus Geschichte und Gegenwart	Vlog #8998 Korean Karottenkuchen & Our Makeup Routine	Ji Su Kang-Gatto	D 2021	DCP OF mit koreanischen und dt. UT 46 Min.	
			■ Einführung: Alexander Scholz (Leiter Duisburger Filmwoche)					
			Anschließend Diskussion mit Ji Su Kang-Gatto, Moderation: Friederike Horstmann				S. 16	
	21.00	»1	In Rücksprache – Dokumentarische Arbeiten aus Geschichte und Gegenwart	Familie Villano kehrt nicht zurück	Hans Andreas Guttner	BRD 1981	16 mm 118 Min. S. 16	
5 Fr	18.00	»1	Magical History Tour	Duoluo tianshi	Fallen Angels		35 mm OmdU 96 Min. C 13.5. S. 10	
			Wong Kar-wai	Hongkong 1995				
	20.00	»1	Antonio Pietrangeli	Eröffnung Io la conosco bene	Ich habe sie gut gekannt			
			Italien/F/BRD 1965	Mit Stefania Sandrelli, Nino Manfredi, Ugo Tognazzi, Jean-Claude Brialy, Mario Adorf, Joachim Fuchsberger, Karin Dor, Franco Nero				
			■ Einführung: Esther Buss				35 mm OmeU 115 Min. C 27.5. S. 5	
6 Sa	18.00	»1	Magical History Tour	*Pastorali	Pastorale	Otar Iosseliani	DCP OmeU 95 Min. C 12.5. S. 10	
			UdSSR / Georg. SSR 1976					
	20.00	»1	Antonio Pietrangeli	La parmigiana	Das Mädchen aus Parma			
			Italien 1963	Mit Catherine Spaak, Nino Manfredi			35 mm DF 111 Min. C 20.5. S. 5	
7 So	17.30	»1	Magical History Tour	Dinner at Eight	George Cukor	USA 1933	Mit Marie Dressler, John Barrymore, Wallace Beery, Jean Harlow, Lionel Barrymore	35 mm OF 111 Min. C 26.5. S. 11
	20.00	»1	Antonio Pietrangeli	Il sole negli occhi	Sonne in den Augen			
			Italien 1953	Mit Irene Galter, Gabriele Ferzetti			35 mm OmeU 100 Min. S. 5	
8 Mo	19.00	»1	DEFA-Stiftung	Romanze mit Amélie	Ulrich Thein	DDR 1981	35 mm 101 Min.	
			Mit Thomas Stecher, Brit Gülland, Gudrun Ritter, Fritz Marquardt					
			■ Zu Gast: Thomas Stecher (Hauptdarsteller), Moderation: Philip Zengel				S. 17	
9 Di	20.00	»1	Condition Report	*Poto and Cabengo	Jean-Pierre Gorin	USA 1980	16 mm OmdU 73 Min.	
			■ Anschließend Gespräch mit Juan González				S. 17	

»1 arsenal 1 | »2 arsenal 2 | **OF** Originalfassung | **DF** Deutsche Fassung | **OmdU** Original mit deutschen Untertiteln | **OmeU** Original mit engl. Untertiteln | **OmF** Original mit französischen Untertiteln | **ZT** Zwischentitel | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge.

- 10** Mi **20.00** *1 Antonio Pietrangeli **Lo scapolo** Der Junggeselle Italien/Spanien 1955 Mit Alberto Sordi, Sandra Milo, Nino Manfredi, Virna Lisi 35 mm | **OmeU** | 92 Min. | **C**, 14.5. | S. 6
- 11** Do **19.00** *1 DAAD-Stipendiat Gustavo Vinagre **Trés tiges tristes** Three Tidy Tigers Tied A Tie Tighter Gustavo Vinagre Brasilien 2022 DCP | **OmeU** | 86 Min. S. 18
21.00 *1 DAAD-Stipendiat Gustavo Vinagre – Director's Choice **Vereda Tropical** Joaquim Pedro de Andrade Brasilien 1977 **OmeU** | 18 Min.
***Madagascar** Fernando Pérez Kuba 1994 35 mm | **OmdU** | 50 Min.
□ Einführung (in englischer Sprache): Gustavo Vinagre S. 18
- 12** Fr **18.00** *1 Magical History Tour ***Pastorali** Pastorale Otar Iosseliani UdSSR / Georg. SSR 1976 DCP | **OmeU** | 95 Min. | S. 10
20.00 *1 Antonio Pietrangeli **Souvenir d'Italie** Rendezvous in Rom Italien 1957 Mit Alberto Sordi, Vittorio De Sica, Gabriele Ferzetti, Massimo Girotti, Dario Fo 35 mm | **OmeU** | 111 Min. | S. 6
- 13** Sa **18.00** *1 Magical History Tour **Duoluo tianshi** Fallen Angels Wong Kar-wai Hongkong 1995 35 mm | **OmdU** | 96 Min. | S. 10
20.00 *1 Antonio Pietrangeli **Adua e le compagne** Adua und ihre Gefährtinnen Italien 1960 Mit Simone Signoret, Marcello Mastroianni, Sandra Milo, Gina Rovere, Emmanuelle Riva, Claudio Gora 35 mm | **OmeU** | 125 Min. | **C**, 22.5. | S. 6
- 14** So **16.00** *1 Magical History Tour ***O Thissos** Die Wanderschauspieler Theo Angelopoulos Griechenland 1975 35 mm | **OmdU** | 220 Min. | **C**, 30.5. | S. 11
20.30 *1 Antonio Pietrangeli **Lo scapolo** Der Junggeselle Italien/Spanien 1955 Mit Alberto Sordi, Sandra Milo, Nino Manfredi, Virna Lisi 35 mm | **OmeU** | 92 Min. | S. 6
- 15** Mo **20.00** *1 Tilla Durieux **Es** Ulrich Schamoni BRD 1966 Mit Sabine Sinjen, Tilla Durieux **□** Einführung: Daniela Gregori 35 mm | 86 Min. | S. 18
- 16** Di **19.30** *1 Mosse Lectures / 70 mm **2001: A Space Odyssey** Stanley Kubrick USA/GB 1968 Mit Pause 70 mm | **OF** | 149 Min. S. 15
□ Einführung: Denise Reimann
- 17** Mi **20.00** *1 Antonio Pietrangeli **Nata di marzo** Das Märzkind Italien/Frankreich 1958 Mit Jacqueline Sassard, Gabriele Ferzetti, Dario Fo 35 mm | **OmeU** | 110 Min. | S. 7
- 18** Do **20.00** *1 Antonio Pietrangeli **Fantasmia a Roma** Ghosts of Rome Italien 1961 Mit Marcello Mastroianni, Sandra Milo, Eduardo De Filippo, Vittorio Gassman 35 mm | **OmeU** | 101 Min. | S. 7
- 19** Fr **17.30** *1 Magical History Tour **Le charme discret de la bourgeoisie** Der diskrete Charme der Bourgeoisie Luis Buñuel Frankreich/Spanien 1972 Mit Delphine Seyrig, Fernando Rey, Stéphane Audran 35 mm | **OmeU** | 105 Min. | **C**, 28.5. | S. 11
20.00 *1 Antonio Pietrangeli **La visita** Der Besuch Italien/Frankreich 1963 Mit Sandra Milo, François Périer, Mario Adorf 35 mm | **OmeU** | 111 Min. | **C**, 24.5. | S. 7
- 20** Sa **18.30** *1 Magical History Tour ***Delphine et Carole, insoumuses** Delphine and Carole Callisto McNulty Frankreich/Schweiz 2019 DCP | **OmeU** | 70 Min. | **C**, 27.5. | S. 12
20.00 *1 Antonio Pietrangeli **La parmigiana** Das Mädchen aus Parma Italien 1963 Mit Catherine Spaak, Nino Manfredi 35 mm | **DF** | 111 Min. | S. 5

- 21** So **18.00** *1 Margaret Raspé ***Anasténária – Das Fest der Feuerläufer von Lagadás** Margaret Raspé BRD 1985 Digital file | 90 Min.
***Divine Horsemen: The Living Gods of Haiti** Maya Deren USA 1951 Digital file | 50 Min.
 Einführung: Anna Gritz S. 19
- 22** Mo **20.00** *1 Antonio Pietrangeli **Adua e le compagne** Adua und ihre Gefährtinnen Italien 1960
 Mit Simone Signoret, Marcello Mastroianni, Sandra Milo, Gina Rovere, Emmanuelle Riva, Claudio Gora 35 mm | **OmeU** | 125 Min. | S. 6
- 23** Di **19.30** *1 Mosse Lectures **Solaris** Andrej Tarkowskij UdSSR 1972 DCP | **OmdU** | 147 Min.
 Einführung: Lothar Müller S. 15
- 24** Mi **20.00** *1 Antonio Pietrangeli **La visita** Der Besuch Italien/Frankreich 1963
 Mit Sandra Milo, François Périer, Mario Adorf 35 mm | **OmdU** | 111 Min. | S. 7
- 25** Do **20.00** *1 Antonio Pietrangeli **Le fate** The Queens Luciano Salce, Mario Monicelli, Mauro Bolognini,
 Antonio Pietrangeli Italien/Frankreich 1966 Mit Monica Vitti, Claudia Cardinale, Raquel Welch,
 Jean Sorel, Alberto Sordi, Capucine 35 mm | **OmeU** | 110 Min. | **C**, 28.5. | S. 8
- 26** Fr **17.30** *1 Magical History Tour **Dinner at Eight** George Cukor USA 1933 Mit Marie Dressler,
 John Barrymore, Wallace Beery, Jean Harlow, Lionel Barrymore 35 mm | **OF** | 111 Min. | S. 11
- 20.00** *1 Antonio Pietrangeli **Il magnifico cornuto** The Magnificent Cuckold Italien/F 1964 Mit Ugo
 Tognazzi, Claudia Cardinale, Bernard Blier, Gian Maria Volontè 35 mm | **OmeU** | 124 Min. | S. 8
- 27** Sa **18.00** *1 Magical History Tour ***Delphine et Carole, insoumuses** Delphine and Carole
 Callisto McNulty Frankreich/Schweiz 2019 DCP | **OmeU** | 70 Min. | S. 12
- 20.00** *1 Antonio Pietrangeli **Io la conoscevo bene** Ich habe sie gut gekannt
 Italien/F/BRD 1965 Mit Stefania Sandrelli, Nino Manfredi, Ugo Tognazzi, Jean-Claude Brialy,
 Mario Adorf, Joachim Fuchsberger, Karin Dor, Franco Nero 35 mm | **OmeU** | 115 Min. | S. 5
- 28** So **17.30** *1 Magical History Tour **Le charme discret de la bourgeoisie** Der diskrete Charme der
 Bourgeoisie Luis Buñuel Frankreich/Spanien 1972 Mit Delphine Seyrig, Fernando Rey,
 Stéphane Audran 35 mm | **OmeU** | 105 Min. | S. 11
- 20.00** *1 Antonio Pietrangeli **Le fate** The Queens Luciano Salce, Mario Monicelli, Mauro Bolognini,
 Antonio Pietrangeli Italien/Frankreich 1966 Mit Monica Vitti, Claudia Cardinale, Raquel
 Welch, Jean Sorel, Alberto Sordi, Capucine 35 mm | **OmeU** | 110 Min. | S. 8
- 29** Mo **19.00** *1 Filmspotting ***Alaska** Dore O. BRD 1968 DCP | 18 Min.
***Lawale** Dore O. BRD 1969 DCP | 30 Min.
***Kaskara** Dore O. BRD/Schweden 1974 DCP | 20 Min.
***Xoanon** Dore O. Deutschland 1994 16 mm | 11 Min.
 Einführung: Masha Matzke S. 19
- 30** Di **19.00** *1 Magical History Tour ***O Thiasos** Die Wanderschauspieler
 Theo Angelopoulos Griechenland 1975 35 mm | **OmdU** | 220 Min. | S. 11
- 31** Mi **20.00** *1 Antonio Pietrangeli **Come, quando, perché** Wo, wann, mit wem?
 Antonio Pietrangeli, Valerio Zurlini Italien/Frankreich 1969
 Mit Philippe Leroy, Danièle Gaubert, Horst Buchholz 35 mm | **DF** | 101 Min. | S. 9

*1 arsenal 1 | *2 arsenal 2 | **OF** Originalfassung | **DF** Deutsche Fassung | **OmdU** Original mit deutschen Untertiteln | **OmeU** Original mit engl. Untertiteln | **Omf** Original mit französischen Untertiteln | **ZT** Zwischentitel | **C** Wiederholung | **Q** Veranstaltung mit Gästen | **👑** Nur für Mitglieder. Mitgliedschaft kann an der Kasse erworben werden | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge | * Kopie des Arsenal – Institut für Film und Videokunst | * Kopie der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen



Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.
im Filmhaus am Potsdamer Platz

Das Arsenal im **Internet**: www.arsenal-berlin.de | mail@arsenal-berlin.de | **Eintrittspreise**: Gäste: 9 € | Mitglieder: 6 € | Kinder: 5 € | Berlin-Pass: 3 € | Zuschläge für Klavierbegleitung: 2 €, Überlänge ab 150 Minuten: 2 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate: 12 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate ermäßigt: 9 € | Sammelkarte für Mitglieder (6 Vorstellungen): 24 € | Fördermitgliedschaft: 100 € | Die **Mitgliedschaft** kann an der Abendkasse erworben werden und beinhaltet den Programmversand. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Beginn der ersten Vorführung. | **Online-Kartenverkauf**: www.arsenal-berlin.de | **Vorbestellungen** per Mail an: mail@arsenal-berlin.de (Mo–Fr bis 17 Uhr) oder telefonisch unter (030) 269 55-100 | **Verkehrsverbindungen**: U-Bahn / S-Bahn Potsdamer Platz, Bus M41, M48, M85, 200, 347 | **Bankverbindung**: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE07 1002 0500 0003 3443 00, BIC: BFSWDE33BER | **Anzeigen**: marketing@arsenal-berlin.de

Arsenal-Archiv im **silent green**: Gerichtstraße 35, 13347 Berlin | **Verkehrsverbindungen**: S 45 / Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Nettelbeckplatz / S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Texte: Iskandar Abdallah (ia), Eva Antunes (ea), Leonie Bartel (lb), Pascale Fakhry (pf), Hans-Joachim Fetzer (hjf), Juan González (jg), Milena Gregor (mg), Birgit Kohler (bik), Masha Matzke (mm), Pia-Marie Remmers (pmr), Alexander Scholz (as), Philip Zengel (pz)

Konzept, Layout, Repro: www.satzinform.de | Papier: Dacostern 135 g/m² (Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft) | Druck: Druckhaus Sportflieger, Berlin

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert durch:



Medienpartner:



Kooperationspartner:



Dank an unsere Partner in diesem Monat:

DUISBURGER FILMWOCHE





IO LA CONOSCEVO BENE (Ich habe sie gut gekannt, Antonio Pietrangeli, Italien/Frankreich/BRD 1965 | 5. & 27.5.)